

Luzern, 11. Juli 2013

Offener Brief an die Initianten des Projektes „Metro Luzern“

Metro Luzern fördert einseitigen Massentourismus!

Sehr geehrter Herr Sigrist
Geschätzte Damen und Herren

Vielen Dank für Ihre Mailanfrage vom 25. Juni 2013. Die Mitwirkung im Beirat des Projektes „Metro Luzern“ lehnen wir jedoch ab. Wir haben uns mit Ihrem Projekt auseinandergesetzt und müssen feststellen, dass die Metro Luzern kurz- und mittelfristig die Probleme am Grendel und Schwanenplatz nicht lösen kann. Dass eine zwingend nötige Einbindung der Metro Luzern ins Gesamtverkehrskonzept fehlt, zeigt auch auf, dass Ihre Idee keinen Nutzen über den Tourismus und den Schwanenplatz hinaus erbringen kann.

Sie machen in Ihren Projektpräsentationen geltend, dass mit der Metro (asiatische) Touristengruppen in grossen Mengen von Ibach an den Schwanenplatz transportiert werden können. Dieses Beispiel zeigt klar auf, dass Ihre und unsere Vorstellungen über den Tourismus in Luzern diametral auseinander gehen. Sie brauchen für die Rentabilität Ihres Projektes den Massentourismus, wir hingegen setzen lieber auf qualitativ nachhaltigen Tourismus.

Aktuell ist Luzern sehr stark auf den Massentourismus aus China ausgerichtet. Diese Gruppen kommen für ein paar Stunden nach Luzern, was weder ökologisch, noch ökonomisch nachhaltig ist. Meist werden dabei das Löwendenkmal und die Uhrenläden am Schwanenplatz besucht, bevor die Reise sofort wieder weiter geht. Die langfristige Marktentwicklung beim Uhrengeschäft ist schwer vorhersehbar, zumal das Verkaufsverbot von Luxusuhren in China bald zu Ende sein dürfte. Die grossen Reisegruppen, die seit einigen Jahren carweise an den Schwanenplatz hingefahren werden, könnten dann ausbleiben, und Ihre Metro und die beiden Parkhäuser in Ibach bleiben halbleer. Ob die Fertigstellung stattfindet, bevor der ohnehin labile Markt in Fernost eingebrochen ist, bleibt fraglich.

Gerne verweisen wir auch auf die im März dieses Jahres aufgetauchten kritischen Stimmen von Luzerner Hoteliers hin. Sie befürchten, dass die Destination Luzern durch die Förderung dieses Massentourismus kaputt gemacht werde und haben ihren Unmut über die zu einseitige Positionierung von Luzern Tourismus geäussert. Sie wiesen darauf hin, dass davon primär die Uhrenindustrie profitiert, kaum die Hotels. Wir Grüne sind klar der Ansicht, dass Ihr Metro Projekt dies noch zusätzlich unterstützt. Die Metro Luzern ist für eine nachhaltige Tourismusedwicklung kontraproduktiv. Darum lehnen wir Grüne diese Metro ab. Wir wünschen uns für die Stadt Luzern und die Destination Luzern Vierwaldstättersee viel mehr einen ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigeren Tourismus.

Zwei Ideen für carfreien Schwanenplatz

Die vielen Reisecars auf dem Schwanenplatz sind gefährlich für die FussgängerInnen und VelofahrerInnen und beim Hin- und Wegfahren oft auch ein Verkehrshindernis für den öffentlichen Verkehr. Darum fordern wir Grüne, dass der Schwanenplatz baldmöglichst carfrei wird. Wir ha-

ben dabei im Gegensatz zur Metro zwei sofort realisierbare und besser ins Gesamtverkehrskonzept integrierbare Lösungen für diese Frage.

Idee 1, Schiffshuttle: Die Reisebusse sollen auf den andern Carparkplätzen z.B. bei der SEEKAG und allenfalls auch beim Inseli, abgestellt werden. Von dort können Sie bequem und erst noch erlebnisreich mit Shuttleschiffen direkt an den Schwanenplatz gefahren werden. Möglicherweise wird auch die Uhrenbranche bereit sein, das ursprünglich beim Walk of Watches am Grendel gesprochene Geld hierfür zu investieren, für eine „Ferry of Watches“.

Idee 2, S-Bahn Shuttle: Die Busse mit TouristInnen, welche nicht in Luzern übernachten und folglich auch kein Reisegepäck ausladen müssen, sollen in Kriens-Mattenhof die Gäste ausladen. Ab Dezember 2013 hält dort im 15-Minuten Takt die S-Bahn, welche die Touristen bequem ins Stadtzentrum fährt. Von dort können die TouristInnen entweder zu Fuss über die Kapell- oder Seebrücke an den Schwanenplatz gelangen. Oder Sie steigen am Bahnhof in den 1-er Bus, welcher direkt an den Schwanenplatz, aber auch den Löwenplatz fährt. Die Stadt Luzern verfügt im Mattenhof über eine Landparzelle (sog. Mattenhof II), welche im Sinne einer Zwischennutzung auch für die nächsten Jahre als Carparkplatz genutzt werden könnte. Die Grünen fordern dort mittelfristig den Bau einer 2000Watt-Überbauung.

Die obigen beiden Ideen lassen sich zeitnah realisieren. Dazu braucht es keine teure und übertriebene Infrastruktur.

Freundliche Grüsse

Marco Müller

Marco Müller
Präsident Grüne Stadt Luzern
marco.mueller@gruene-luzern.ch
Tel. 078 649 23 90

